

Künstlerin überwindet Klüfte

Die Cellistin überzeugte mit gefühlvollen Liedern zwischen Klassik, Jazz und Pop 80 Zuschauer in der Werkhalle

Von Alexandra v. Fragstein

NEUMÜNSTER Marie Spaemann bewegt sich mit ihrem Cello in unterschiedlichen Sphären. Sie gewann den Internationalen Johannes-Brahms-Wettbewerb und trat gemeinsam mit der Norddeutschen Philharmonie auf. Gleichzeitig ist sie aber auch Singer-Songwriterin, die sich in der Jazz- und Popmusik wohlfühlt. Ihre ersten Songs schrieb sie, „als ich festgestellt habe, dass ich nicht nur Cello-Konzerte auf Perfektion spielen

Aus einem Cello werden so plötzlich mehrere, und Marie Spaemann singt nicht nur die Hauptstimme, sondern auch die Begleitung.

möchte“, erklärte Marie Spaemann bei ihrem Auftritt am Donnerstag in der Werkhalle vor 80 Zuschauern. Das ist mittlerweile über fünf Jahre her. Ihr erstes Album „Gap“ brachte sie Ende des vergangenen Jahres heraus.

Ob ihr Konzert in der Werkhalle überhaupt stattfinden würde, war unklar, erzählte Agnes Trenka vom Kulturbüro vorab. Ursprünglich war der Auftritt Teil einer Tournee, die aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden musste. „Jetzt bin ich nur für diesen Auftritt nach Deutschland geflogen“, so Spaemann.

Viel braucht Marie Spaemann nicht, um eine ganze



Ihr Cello spielte Marie Spaemann nicht nur mit dem Bogen.

FOTO: VON FRAGSTEIN

Klangwelt auf der Bühne zu erschaffen: ihre Stimme, das Violoncello und eine Loop-Station unter dem Fuß. Letztere zeichnet Tonspuren auf und gibt sie in Endlos-Schleife wieder. So baut Marie Spaemann ihre Lieder in Schichten live auf der Bühne auf. Aus einem Cello werden so plötzlich mehrere, und Marie Spaemann singt nicht nur die Hauptstimme, sondern auch die Begleitung.

Ihre Lieder sind nachdenklich und bauen Brücken zwischen den verschiedenen Genres. Das spiegelt auch ihr Album „Gap“ wieder. „Ich habe mich sehr mit dem Phänomen der Kluft beschäftigt“, so die Österreicherin. „Auf dem Album sind natürlich meine eigenen Songs, aber ich wollte auch Bach darauf haben“, erzählte sie weiter. So verwebt sie eine Bach-Suite aus Prelude, Sarabande und Gigue mit dem jazzigen, modernen

Klang ihrer eigenen Songs. Beim Publikum kam dieser erfrischende Sound sehr gut an, den sie mit tosendem Applaus belohnte.

Kleinere Unfälle wie ein unfreiwilliges Husten, das sich in den Loopgeschichten hatte, fielen da kaum ins Gewicht. Es lockerte die Stimmung sogar auf. „Daran erkennen Sie, dass es live ist“, kommentierte Spaemann das Missgeschick. Professionell übergang sie den Zwischenfall und ließ das Hus-

ten sogar drin. Und irgendwie fügte es sich sogar in die Musik ein.

Marie Spaemann überwand an diesem Abend erfolgreich die Kluft zwischen Klassik und Pop und verband beide Stilrichtungen zu einem erfrischend neuen Klang.

Ein Klang, der einfach und vielschichtig zugleich war und zeigte, dass es nicht immer ein großes Orchester braucht. Manchmal reicht auch eine Marie Spaemann.